

Musikautomaten

Autor(en): **La Roche, Brigitta**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **79 (1986)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-987105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

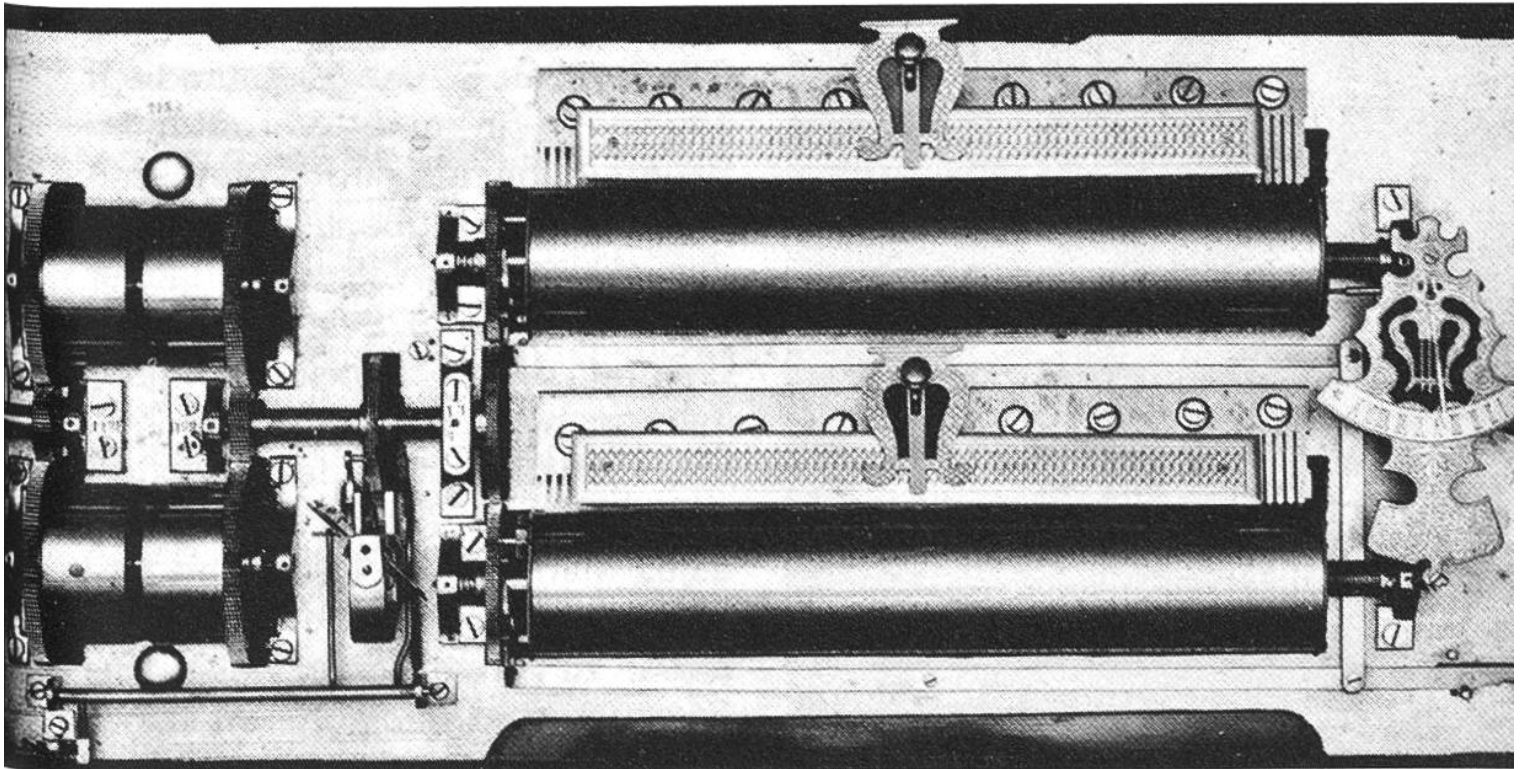
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

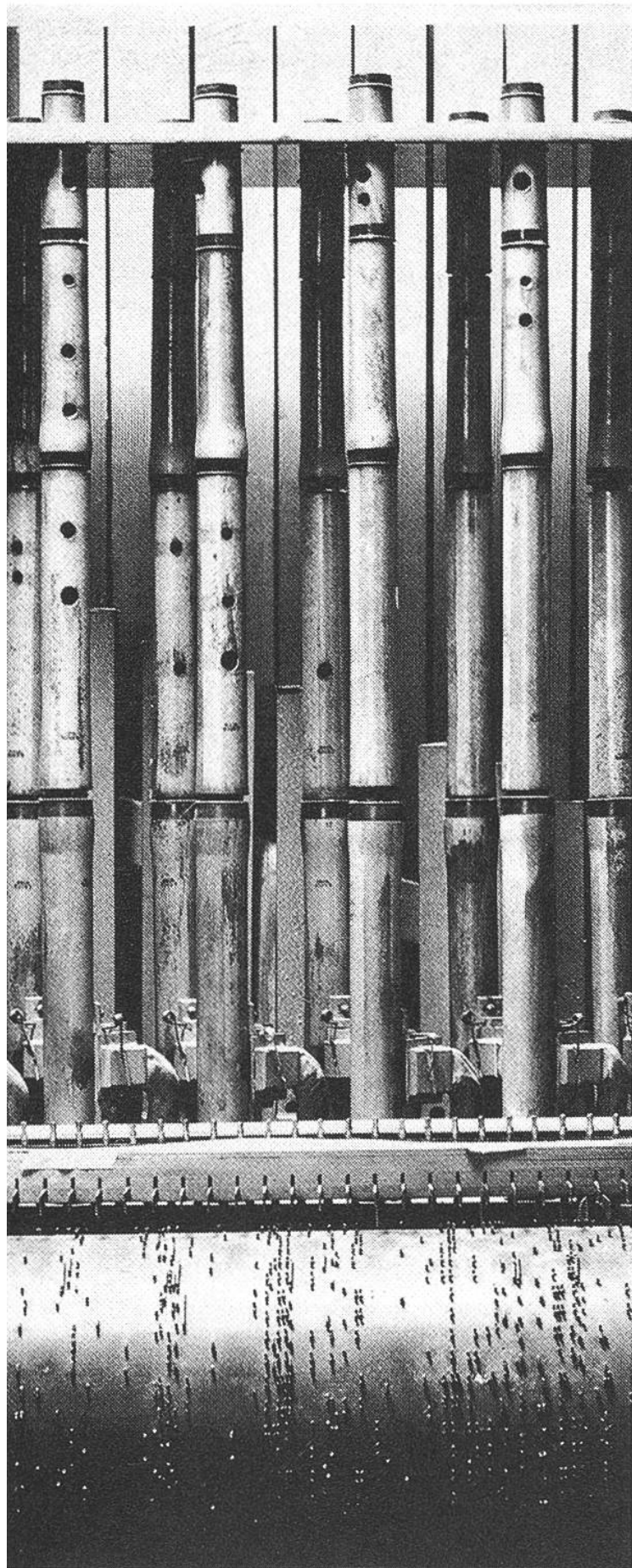
MUSIKAUTOMATEN

Bestimmt kennen einige von euch das **Musikautomaten-Museum (Musée des Beaux-Arts) in Neuenburg**. Es ist ja vor allem berühmt wegen seinen Automaten aus dem 18. Jahrhundert. Eine besondere Rolle spielen die faszinierenden Figuren von Pierre Jaquet-Droz und seinem Sohn, beide Uhrmacher und Mechaniker aus La Chaux-de-Fonds. Die «Musikerin» gilt als einer der schönsten Automaten der Welt! Die Art, wie

sie sich gibt, ist graziös und natürlich. Sie spielt wirklich auf einem unabhängigen Instrument, im Gegensatz zu modernen Automaten, wo es das Instrument ist, das spielt, und die Finger nur den Tasten folgen. Einer der vielen Mechanismen, der beständig läuft, setzt zum Beispiel einen Hebel in Bewegung, der die Brust des jungen Mädchens in regelmässigen Abständen hebt und so den Anschein des Atmens gibt. Andere



Die Duplex-Spieldose ist ein technisches Wunderwerk. Beide Walzen spielen synchron zusammen, was einen Stereoeffekt ergibt. Erbaut von Paillard, zirka 1890.

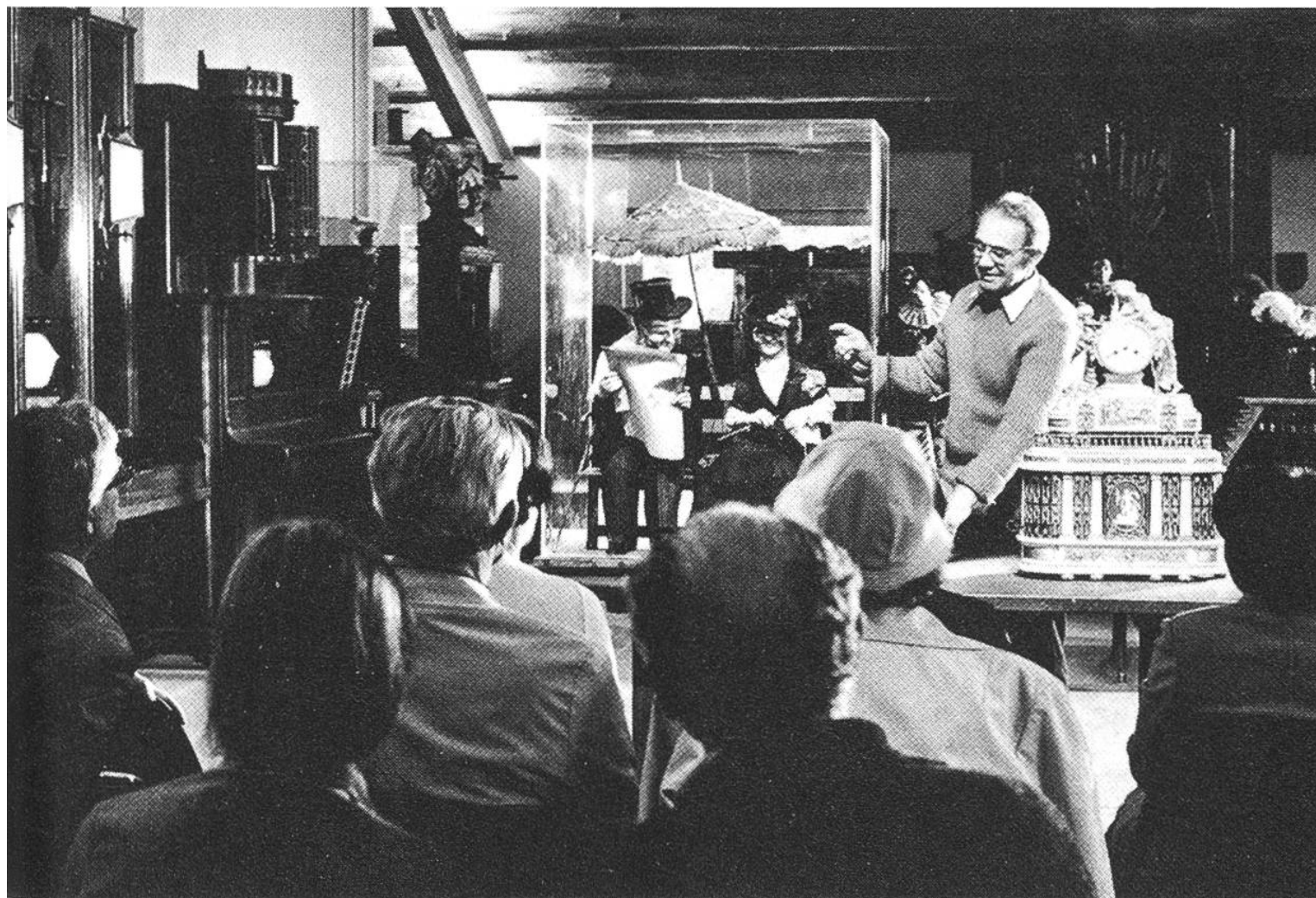


Flötenorgel, Wien um 1800.

Hebel bewegen die Augen, den Kopf und die Büste in alle Richtungen. So sieht die Musikerin selbst während der Pausen aus, als lebe sie. Am Ende des Musikstückes wird schliesslich der letzte Mechanismus ausgelöst, um die Dame eine graziöse Verbeugung ausführen zu lassen. Das Instrument, auf welchem sie spielt, ist eine Art Orgel mit Flötenklang.

Natürlich gibt es eine Menge anderer, interessanter und reizvoller Dinge zu sehen, so beispielsweise mechanische Singvögel und Spieluhren. Es lohnt sich also in jedem Falle, einen Halt in Neuenburg einzuschalten und sich dieses Museum anzuschauen.

Weniger bekannt, aber ebenfalls äusserst sehenswert ist ein neueres Museum für Musikautomaten in Seewen SO: Dieses Museum liegt abgelegen in einer verträumten Bauerngemeinde im solothurnischen Schwarzbubenland. Dort hat das Ehepaar Weiss-Stauffacher seine Welt seit 1979 dem Publikum geöffnet. Die mechanischen Musikinstrumente und die Musikautomatensammlung sind das selbster-schaffene Refugium, das Reich eines Mannes, der Ideen und Einfälle hat und sie trotz allen Hindernissen zu verwirklichen weiss. Das Sammeln und Restaurieren seiner seltenen Objekte dauert nun schon 50 Jahre. Fast alle der bis heute gesammelten rund 500 Objekte,



Automat, erbaut in Paris 1861. Heinrich Weiss erweckt das alte Ehepaar, welches sich bei Zeitungslektüre und Stricken unterhält, wieder zum Leben.

wovon mehr als die Hälfte ausgestellt sind, wurden in Privathäusern gefunden. In über 30000 Arbeitsstunden wurde diesen Wunderwerken wieder Leben eingehaucht! Am Nachmittag finden Einzelreisende und Gruppen den Weg in diese tönende Märchenwelt. Für Autoreisende wurde kürzlich ein grosser Parkplatz errichtet. Mühsamer ist es, mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Seewen zu gelangen. Alle halbe Stunde beginnt eine Führung, und während einer Stunde wähnt sich der

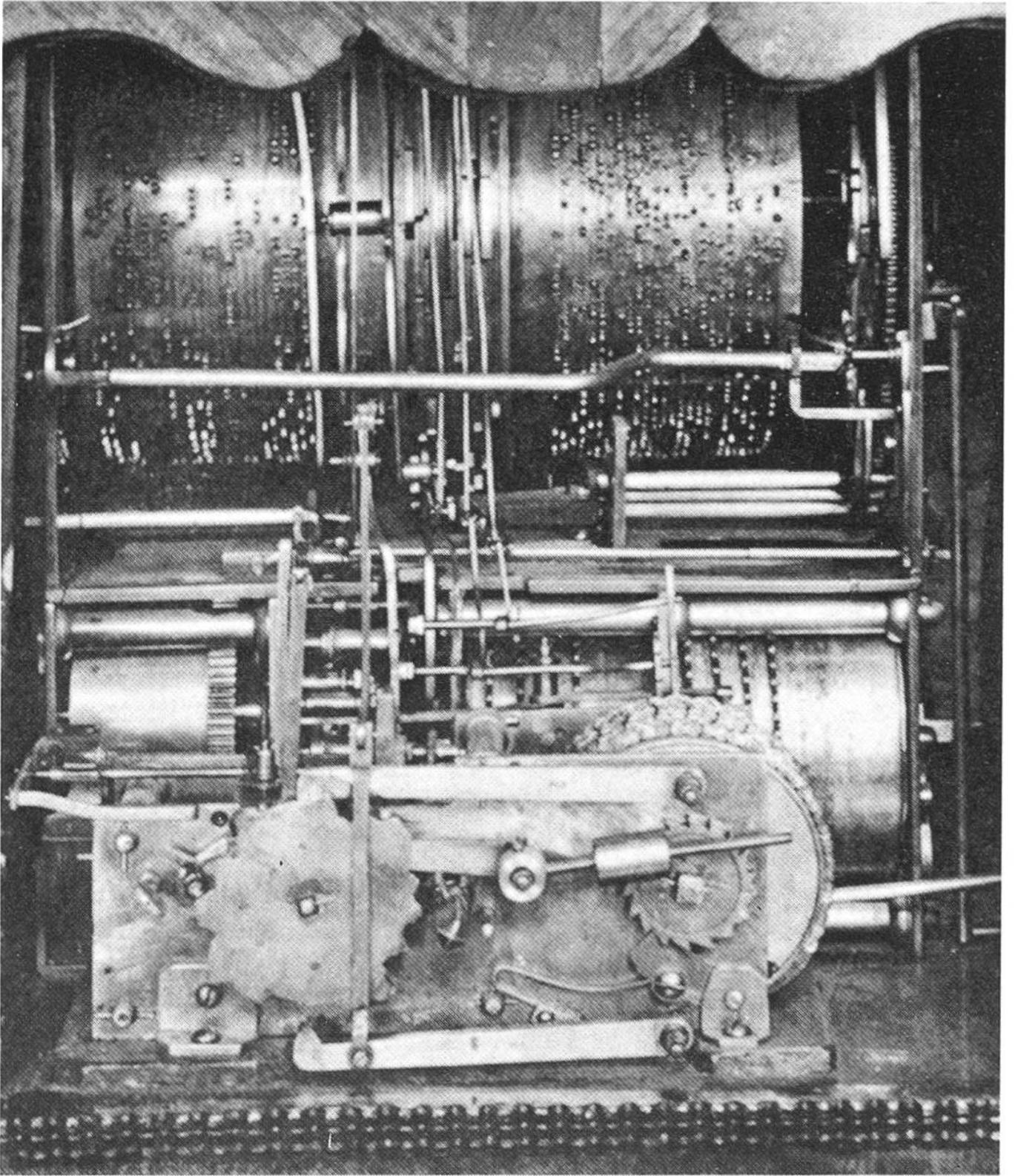
Öffnungszeiten:

Neuenburg: Ausser Montag, Di—So 10—12 und 14—17 Uhr. Von Pfingsten bis 1. November am Donnerstag bis 21 Uhr. Demonstration des Automaten-Museums jeden 1. Sonntag im Monat.

Seewen SO: Dienstag bis Samstag 14—16 Uhr. Das Museum bleibt geschlossen vom 15. Dezember bis anfangs März. Tel 061 960208.



Die Musikerin



Der Mechanismus der Musikerin



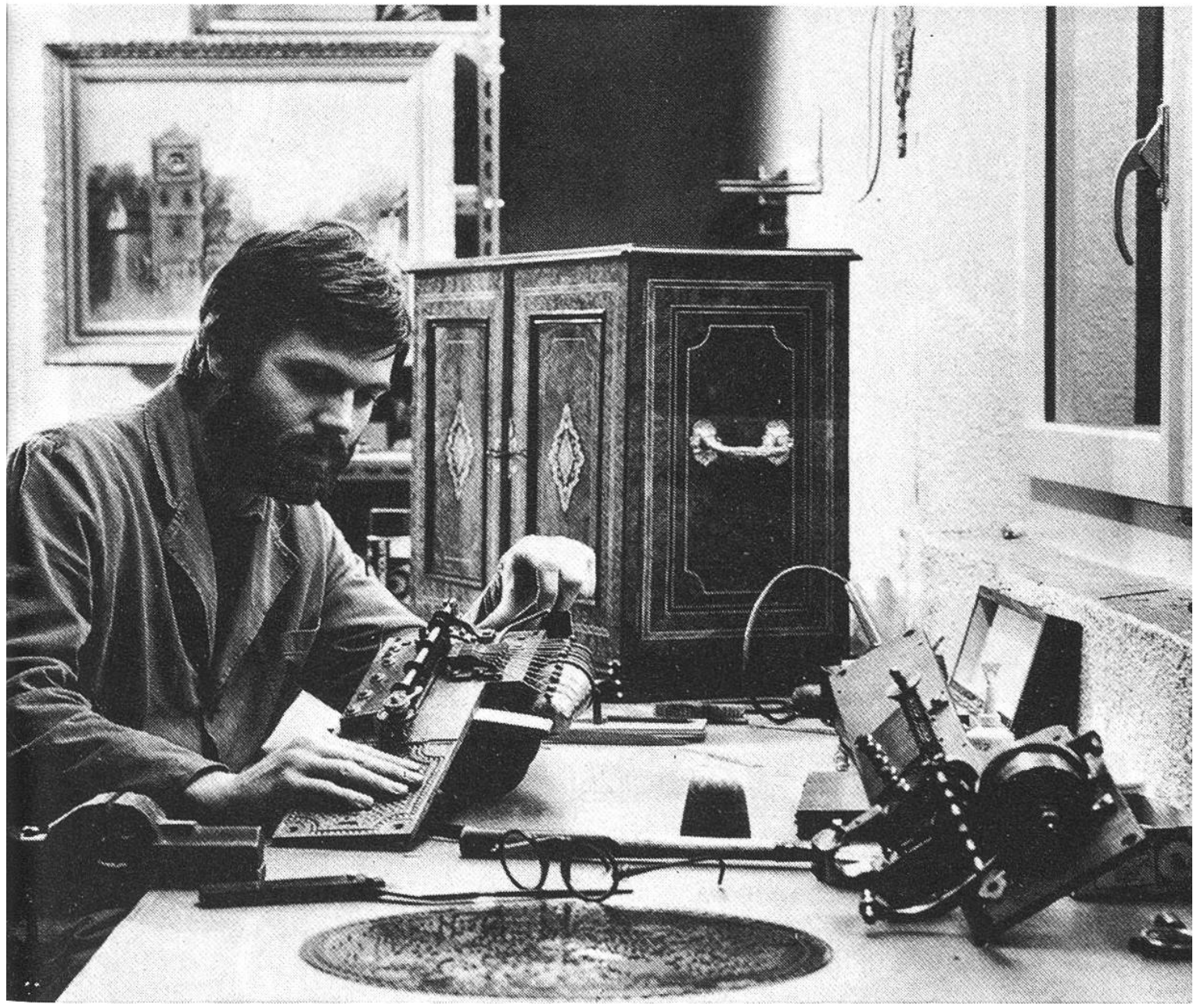
Besucher nun in nostalgische Zeiten zurückversetzt. Drehorgeln wird ein Heimwehwalzer entlockt, die Sekretärorgel des Grafen Esterhazy spielt Haydn; Mozartklänge ertönen aus der Querflötenorgel, kleine Vögel zwitschern in Phantasieebäumen, Bilderuhren bewegen sich zu musikalischen Weisen, die Jahrmarktsorgel mit ihren beweglichen Figuren beschwört Budenzauber herauf, das alte Ehepaar vertieft sich in Zeitungslektüre und Strickstrumpf zu Klängen von Evergreens, und ein elektronisches Klavier lässt seine Tasten wie von Geisterhand bewegen.

Zum Schluss lärmt die mit zwei Saxophonen, zwei Akkordeons und Schlagzeug ausgestattete Jazz-Orgel, die früher in einem Kölner Tanzlokal für Schwung sorgte, einem die Ohren voll.

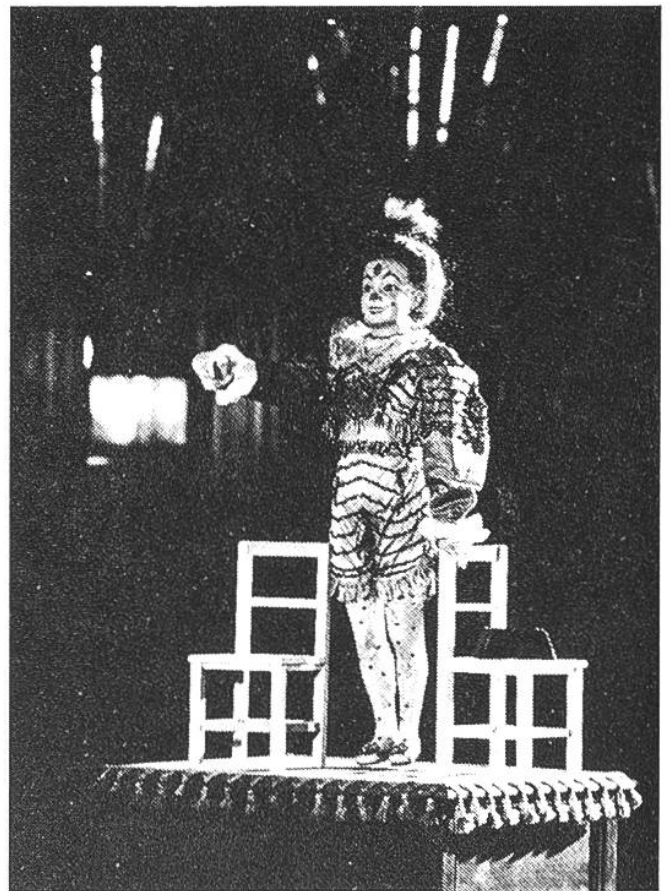
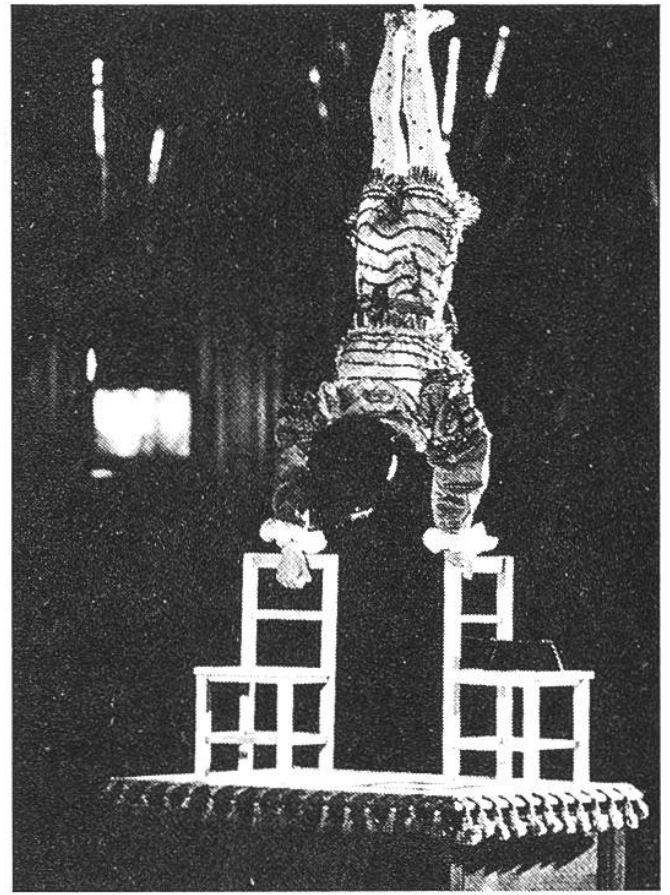
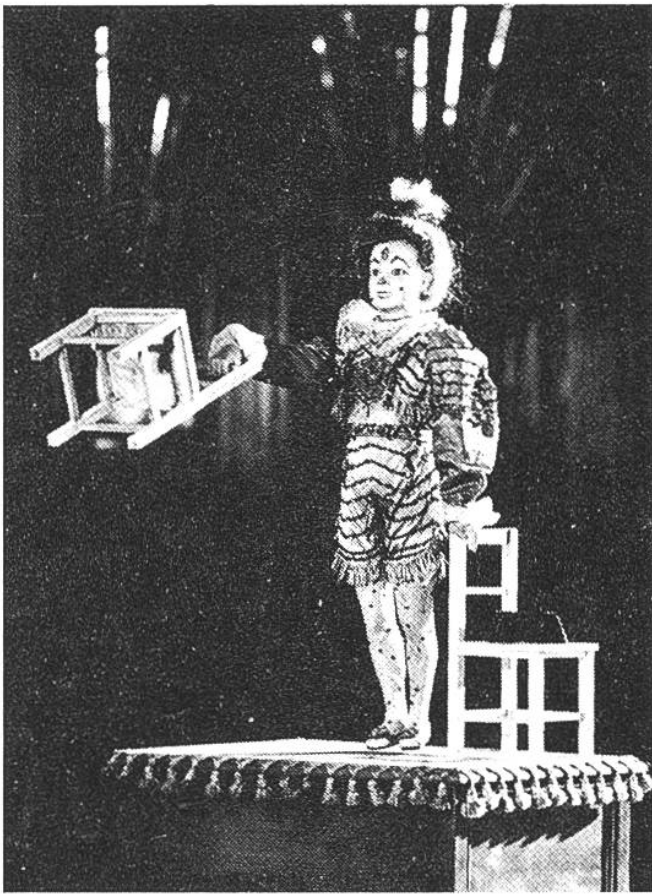
Wenn das Museum auch etwas abgelegen ist, lohnt sich ein Besuch doch auf alle Fälle.

Brigitta La Roche

Die kürzlich renovierte Harfenspielerin (Frankreich, 1860) wartet auf dem Dachboden, bis sie einen Platz im Museum zugeteilt erhält.



Restaurator Prisi untersucht in der Werkstatt eine alte, defekte Plattenspieldose mit 12 Glocken. Reparaturaufträge helfen, das Museum in Gang zu halten.



Der musikalische Clown. Kinderspielzeug aus Paris.